

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2019 war wieder ein erfolgreiches Jahr für „LebensChancen“: In allen fünf Projektländern konnten wir weitere Maßnahmen zur Vermeidung ungewollter und riskanter Schwangerschaften sowie zur Prävention von HIV/AIDS fördern und in Togo, Burkina Faso und Kenia neue Orte einbeziehen. Wir möchten unseren Spenderinnen und Spendern in dem zusammengefassten Projektbericht in diesem Jahr einmal die Entwicklungen von Bevölkerungswachstum, Geburtenzahlen und Kindersterblichkeit in den Projektländern aufzeigen. Mit der Beschränkung auf zwei Seiten bringen wir die Informationen zu unseren Aktivitäten nur in gestraffter Form, im nächsten Jahr gerne wieder ausführlicher.

Mit Ihrer Spende tragen Sie zu einer weiteren Minderung der Probleme bei!

Zur Entwicklung von Bevölkerungswachstum, Geburtenzahlen und Kindersterblichkeit in den fünf Projektländern

Die Daten dieser drei Indikatoren zeigen die folgenden Abbildungen für die Zeit von 1990 bis 2017.

1990 war das **Bevölkerungswachstum** noch in allen fünf Ländern hoch. Bis 2017 ist es in Nepal und Peru stark zurückgegangen auf nun 1,4 % pro Jahr. In Togo und Kenia hat es leicht abgenommen auf 2,6 %. In Burkina Faso hat es aber zugenommen und beträgt nun 3,2 % pro Jahr. Die Bevölkerung wird sich dort in nur 22 Jahren verdoppeln, wenn die Geburtenzahl pro Frau nicht bald stärker sinkt. Für Togo und Kenia gilt dies in jeweils 27 Jahren, für Nepal und Peru in 50 Jahren.

In allen Ländern ist im gleichen Zeitraum auch die Zahl der **Geburten pro Frau gesunken** (um 22 bis 60 %), aber in allen viel **geringer als die Kindersterblichkeit**, die um 50-81 % abgenommen hat.

Es hat sich also viel verbessert, und man kann nicht sagen, es würde sich in den Entwicklungsländern oder in Afrika nichts ändern. Wenn die Kindersterblichkeit viel stärker sinkt als die Geburtenzahlen pro Frau, sinkt das Bevölkerungswachstum aber nur relativ wenig oder steigt sogar.

Unsere Aktivitäten in Nepal und Peru

In Nepal haben wir im Jahr 2000 in einem Dorf im Kathmandudal eine **Frauengesundheitsstation** gebaut. Diese bietet auch Beratungen über **Familienplanung**, Verhütungsmittel und Basisedikamente. In Notfällen werden auch Männer und Kinder behandelt. In den ersten Jahren wurde zudem in den umliegenden Dörfern sowie Slums der Hauptstadt über **Möglichkeiten der Familienplanung** informiert.

Nachdem die Frauen der jüngeren Generation in Nepal im Durchschnitt nur noch 2,1 Kinder haben und viele große internationale Organisationen die Familienplanungsdienste dort unterstützen, werden wir hier nichts Weiteres mehr beginnen.

In Peru haben wir seit 2008 Projekte zur Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen finanziert, zunächst in Andendörfern, dann in der Großstadt Trujillo. Dabei wurde seit 2012 der Kampf gegen Gewalt an Mädchen und Frauen einbezogen. 2019 haben wir die Aufklärung in Berufsschulen und nochmals Ausbildungen von studentischen Multiplikatorinnen zur Abwehr und Meldung sexueller Belästigungen an der Universität gefördert.

Abb. 1
Jährliches Bevölkerungswachstum
- in % (ohne Migration) 1)

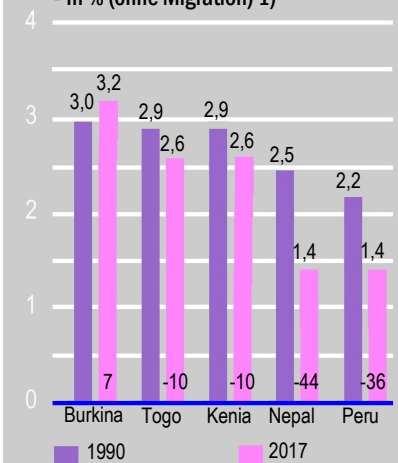


Abb. 2
Lebendgeburten pro Frau
in der jüngeren Generation 2)

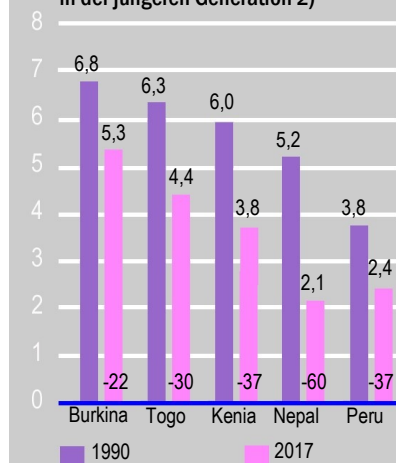
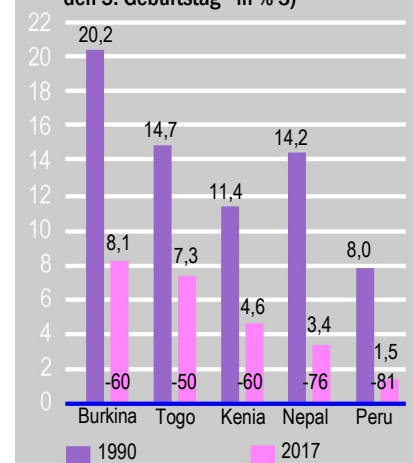


Abb. 3
Von 100 Kindern erleben nicht
den 5. Geburtstag - in % 3)



Die Zahlen unten in den rosa Balken geben die Änderungen zwischen 1990 und 2017 in % an.

1) Die zweimal gleichen Werte bei Togo und Kenia sind korrekt, basieren aber auf verschiedenen Geburtenzahlen.

2) Demographisch handelt es sich um die Gesamtfruchtbarkeitsrate.

3) Zum Vergleich: In Deutschland sterben nur 0,4 % der Kinder vor ihrem 5. Geburtstag.

In Togo und Kenia: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Jugend- und Frauengesundheit

In Togo fördern wir entsprechende Maßnahmen, die auch die Prävention von HIV/Aids umfassen, seit 2003, insbesondere im Südwesten des Landes. Kernelemente sind die Ausbildung von Lehrern für Sexualekunde-Unterricht, von Schüler/innen für die Beratung der Gleichaltrigen zu Sexualität und Verhütung und von Freiwilligen aus den Dörfern für die Aufklärung der Menschen dort. Zur Honorierung werden den Freiwilligen Kleinkreditprojekte geboten, um ihre Einkommen zu verbessern.

2019 konnten durch die Informationsmaßnahmen etwa 6.000 Schüler/innen und 8.000 Personen in den Dörfern erreicht werden. Die Aufklärer/innen geben auch Kondome ab; Verhütungsmittel für die Frauen sind in den Gesundheitsstationen erhältlich.

In Kenia beteiligen wir uns seit 2010 an Projekten der Dt. Stiftung Weltbevölkerung mit den gleichen Zielen und ähnlichen Maßnahmen. 2019 handelte es sich um Schulung und Einsatz von Aufklärer/innen in einer ländlichen Region in Westkenia. Dort konnten im ersten Halbjahr der Maßnahmen 3.800 Jugendliche erreicht werden.



Ausbildung von Aufklärer/innen aus drei neu einbezogenen Dörfern im Westen Togos. Diese haben seit April 2019 mehr als 1.000 Menschen beraten.

In Burkina Faso: Aufklärung und Überwindung der Mädchenbeschneidung

Hier fördern wir seit 2000 – mit Unterbrechungen – Maßnahmen zur Aufklärung und zur **Überwindung der Genitalverstümmelung von Mädchen** mit ihren oft gravierenden Folgen. Seit 2010 werden intensive Informationen zu dem letzteren Ziel in Dörfern im Nordwesten des Landes finanziert. Durch diese gelten inzwischen 35 Dörfer als von der unheilvollen Tradition befreit. Seit 2017 fördern wir entsprechende Maßnahmen in 15 neuen Dörfern. Anders als in den ersten 35 Dörfern hat es dort auch Widerstände gegen die Informationen gegeben.

Seit 2013 werden zudem Informationen **über Empfängnisverhütung** in den 50 Dörfern und deren Mittel- und Oberschule geboten. Diese werden seit 2018 durch Beratungen einer Geburtshelferin am Hauptort ergänzt, nachdem viele Frauen geklagt hatten, dass es in den Gesundheitsstationen oft lange Wartezeiten gäbe und man dort nicht die Zeit für ihre Fragen hätte. Außerdem haben wir 2019 mit solchen Beratungen im Osten des Landes begonnen.

Diese Projekte finanzieren und betreuen wir zusammen mit dem Deutschen Frauenring (DFR).



Schüler/innen und andere Menschen vom zentralen Projektort bei der Aufführung eines „Forumtheaters“ zur Aufklärung. (Fotos: Ass.F.D. Burkina Faso; SILD, Togo)

Dank an unsere Spender/innen, das BMZ und zwei Stiftungen

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern für die Ermöglichung der Projekte sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ), der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung und der Werner und Karin Schneider-Stiftung für die Unterstützung der Maßnahmen in Togo, ferner unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können – für die Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit und für bessere Lebenschancen von Mädchen und Frauen.

Lebenschancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** 22772, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 7205010. **IBAN:** DE87720501010000022772

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier